

Austausch auf Augenhöhe

Stiftung Bürgermut vereint Flüchtlingsinitiativen aus Ostdeutschland beim Open-Transfer-Camp in der Villa Ida

VON INGRID HILDEBRANDT

Ideen sammeln, Kontakte knüpfen, miteinander ins Gespräch kommen: Unter dem Motto „Gutes einfach verbreiten“ hat am Sonnabend in der Villa Ida das erste sogenannte Open-Transfer-Camp für Flüchtlingsprojekte in Leipzig stattgefunden. Rund 100 ehrenamtliche und hauptberufliche Akteure aus Ostdeutschland kamen auf dem Gohliser Mediacampus zusammen. „Wir haben das Treffen als Barcamp organisiert“, erläuterten Katarina Peranic und Sebastian Gillwald von der Stiftung Bürgermut. Gemeinsam mit den Teilnehmern würden die Themen entwickelt, die interessierten.

Gute Idee – denn langatmige Konferenzen gibt es genug. Also raus auf die Terrasse oder rein in die offene Gesprächsrunde. Hauptsache, der Austausch findet auf Augenhöhe statt. Wie finde ich Ehrenamtliche? Wie kann ich diese langfristig motivieren? Was muss passieren, damit eine Partnerschaft funktioniert? Welche Hürden gibt es? Das sind die Fragen, die die Teilnehmer bewegten. Kontakt zu Deutschen? Das kann doch nicht so schwer sein! Doch, weiß Safi Hamidi: „Ich treffe jemanden, dann kommt er nach kurzer Zeit nicht mehr. Vielleicht müsste ich noch besser Deutsch sprechen“, sagt der Afghane.

Dass Paten viel Durchhaltevermögen brauchen, weiß Claudia Geppert, die sich bei den Johannitern in der Flüchtlingshilfe engagiert. Und Franziska Stürmer von den Maltesern ergänzt: „Wir haben in Leipzig durchaus ein gutes Netzwerk. Aber wir müssen uns noch besser vernetzen.“ Auch Janne Dörge, Christina Streit



Vereint in der Gohliser Villa Ida: Vertreter von Patenschafts- und Flüchtlingsinitiativen aus Stadt, Land und Bund. Als da wären (von links): Hartmut Fuchs („Willkommen in Döbeln“), Luise Schöpflin (Verein Mühlstraße 14 in Leipzig), Sebastian Gillwald (Stiftung Bürgermut Berlin), Flüchtling Safi, Franziska Stürmer (Malteser-Hilfsdienst in Leipzig), Nora Hartenstein (Die Villa in Leipzig), Flüchtling Thomas, Flüchtling Mohammad, Thorsten Kreissig alias TeeKay aus Berlin, Anna Biedermann (Bunte Gärten in Leipzig-Anger-Crottendorf), Maria Simeonov (European Homecare) und Janne Dörge (Die Villa in Leipzig).

Foto: André Kempner

und Nora Hartenstein vom Soziokulturellen Zentrum Die Villa in der Lessingstraße 7 engagieren sich für Geflüchtete. „Seit Anfang des Jahres haben wir 60 Lernpaten zwischen 20 und 78 Jahren an Migranten vermitteln können. Die wiederum stammen aus ganz verschiedenen Ländern.“ Die Dankbarkeit der erwachsenen Flüchtlinge sei meist sehr groß – und mitunter unbeschreiblich.

Auch Luise Schöpflin kann von Erfolgen berichten. Gemeinsam mit Projektmitarbeiter Moustafa ali Aycheh koordiniert und begleitet die junge Ethnologin Ehrenamtliche im Stadtteilzentrum Mühlstraße 14 in Reudnitz. Oft seien die Helfer selber Geflüchtete. „Ich habe schon Syrer in Reparaturcafés vermittelt“, berichtet die 34-Jährige. „Ausgebildete Erzieherinnen helfen in Kitas.“

Luise Schöpflins Erfolgsgeheimnis: „Durchhaltevermögen, Kontakte und unzählige Telefonate.“

Ein kleines Stück Erde, um Freundschaften zu pflanzen, befindet sich in den Bunten Gärten von Anger-Crottendorf. „Wir haben zwar kein Büro, dafür aber viel Platz“, lädt Anna Biedermann die Camp-Teilnehmer vom Sonnabend in die Gemeinschaftsanlage ein. „Dort können

wir Leipziger und Geflüchtete zusammenbringen. Im gemeinsamen Tun kommen sich Menschen unkompliziert näher.“ Der erste Termin steht: Im Mai soll zusammen gegärtnert und gesprochen werden.

„Viele Migranten möchten gern in Leipziger Vereinen mitarbeiten“, weiß Barbara Buchmayer von der Freiwilligen-Agentur. „Manche engagieren sich in Pflegeeinrichtungen oder bei Rettungsdiensten. Sie hoffen, dass sich daraus ein Praktikum ergibt und später vielleicht ein fester Job“, berichtet sie. Ob ehrenamtlich oder hauptberuflich, ob Migrant oder Leipziger – „heute will ich mir alle Seiten anhören, Erfahrungen sammeln und Probleme kennenlernen. Dann kann ich Türen öffnen“, sagt die Projektverantwortliche von der Vernetzungsstelle Integration über ihre Motivation, am Open-Transfer-Camp teilzunehmen.

Ein langgehegter Wunsch wurde bei dem Treffen in der Villa Ida ebenfalls angesprochen: ein Wegweiser, der alle Angebote rund um das Thema Flüchtlingshilfe bündelt. Denn es gebe zwar nicht wenige Informationen für haupt- und ehrenamtlich Engagierte, aber sehr viele an verschiedenen Stellen. „Wir sind kurz vor der Fertigstellung“, merkt Christina Weiß von der Stiftung Bürger für Leipzig an. „Gemeinsam mit dem Referat für Migration und Integration sowie 30 Aktiven, die sich in ihrem jeweiligen Gebiet auskennen, wird eine Übersicht entwickelt.“ Alle relevanten Informationen seien demnächst in dem Wegweiser zu finden.

Und wie fanden die Teilnehmer das offene Camp? Die Antwort von Anna Biedermann, der bunten Gärtnerin: „Sehr inspirierend.“